

Auf dem Weg nach Emmaus (V) Lebensweg



Stift Herzogenburg

Zeitzeuge der Ewigkeit

Ein bedeutsames Motiv des Emmausgangs ist der Weg. Gemeint ist der Weg, den die zwei Emmausjünger gemeinsam gehen. Diesem gemeinsamen Weg schließt sich Jesus an. Er wird zu ihren Weggefährten, zunächst unerkant, später erkennen sie Ihn als den Herrn.

Schon von alters her, haben sich Christinnen und Christen in den beiden Emmausjüngern selbst erkannt. Sie haben sich als wandernde Gläubige gesehen, die einen gemeinsamen Lebensweg beschreiten. Und sie haben sich in Begleitung Jesu Christi gewöhnt, der – erkannt oder unerkant – ihr Weggefährte ist.

Das biblische Motiv der Wanderschaft als Bild für unser Leben als Volk Gottes, gehört zu den ganz zentralen Motiven bereits im Alten Testament. Der Exodus – der Auszug der Israeliten aus Ägypten – ist dafür das prägende Vorbild. In ihm kommen die wichtigsten Elemente dieser irdischen Wanderschaft des Gottesvolks bis heute zum Ausdruck.

Gott führt Sein Volk: „Mose sagte zum Volk: Denkt an diesen Tag, an dem ihr aus Ägypten, dem Sklavenhaus, fortgezogen seid; denn mit starker Hand hat euch der Herr von dort herausgeführt.“ (Ex 13,3) Gott selbst ist es also, der Sein Volk führt, etwa in dem Er sich Propheten als Werkzeuge aussucht.

Die „starke Hand Gottes“ steht hinter diesen Anführern und gibt die Richtung und das Ziel vor. Dabei ist gerade der Exodus ein „Demonstrationszug der Freiheit“, denn Gott führt Sein Volk aus der Unfreiheit im „Sklavenhaus Ägypten“ heraus, um es in die Freiheit der Kinder Gottes zu geleiten.

Gott nährt Sein Volk: Während der Wüstenwanderung des Exodus erweist sich der Herr als fürsorglicher Vater. Er reicht Seinen Kindern „Wasser aus dem Felsen“ und das „Manna vom Himmel“. Noch heute dürsten wir nach der Gerechtigkeit Gottes, die dem brutalen Wüten des Menschengeschlechts ein Ende setzt und nach dem Himmelsbrot, das Erlösung aus dem Sklavenhaus der Sünde verheißt.

Gott schließt einen Bund mit Seinem Volk: Auf Vermittlung durch Seinen Propheten Moses, bindet sich Gott an Sein auserwähltes Volk. Er gibt ihm das göttliche Gesetz – die Zehn Gebote – als Bundesurkunde. So bietet Er Seinem Volk Orientierung auf dem Lebensweg ins gelobte Land.

Alle diese Elemente finden sich auch in der Emmauserzählung. Christus führt Seine Kirche und sorgt für die stetige Umkehr, so wie die Emmausjünger umgekehrt sind, um wieder nach Jerusalem zurückzukehren, in dem wir auch das Himmlische Jerusalem sehen dürfen, das gelobte Land, das das Ziel unseres irdischen Lebenswegs ist.

Christus nährt Sein Volk mit dem Wasser der Taufe, durch die wir den Heiligen Geist empfangen als dem Beistand, der uns Orientierung gibt: jedem Einzelnen und der Kirche insgesamt. Christus nährt uns mit dem Brot vom Himmel, Seinem Leib, den wir in der heiligen Kommunion empfangen.

In Christus gründet ebenso der Neue Bund, zu dem alle Menschen Zutritt haben, die an Ihn als dem Sohn Gottes glauben. In diesem Sinne ist die Kirche Jesu Christi das Gottesvolk auf Wanderschaft, geführt und genährt durch ihren Herrn auf dem Weg in die Freiheit der Kinder Gottes.